

Sachbilanzdaten

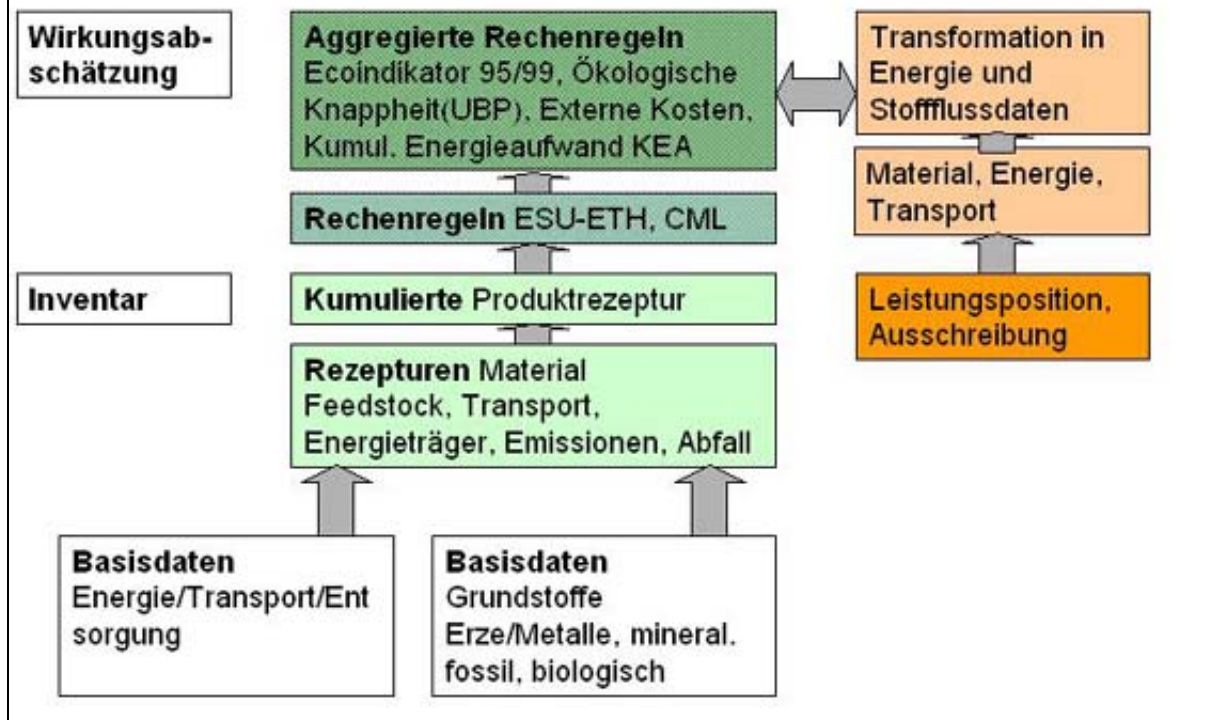
Nach einer nahezu vollständigen Verdrängung werden Bauprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen seit ca. 30 Jahren wieder verstärkt im Baubereich eingesetzt. Bauprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen sind hervorragend für den Einsatz in vielen Baubereichen geeignet. Sie bieten je nach Produkt und Einsatzort große Vorteile in Hinblick auf Kosten, Energie und Ökologie. Für den Nachweis der ökologischen Vorteile über den gesamten Lebenszyklus fehlen entsprechende Basisdaten für diese Bauprodukte. Diese Basisdaten sollen für Bauprodukte in vier wichtigen Produktsegmenten erhoben werden.

Diese Basisdaten bilden die Grundlage zur Bereitstellung von Ökodaten entsprechender Ausschreibungspositionen für Architekten und Planer. Die Ausschreibungspositionen werden in einem der größten Ausschreibungskataloge für das Bauwesen integriert. Mit den ebenfalls verfügbaren Auswertungsprogrammen können Gebäude in Hinblick auf Kosten, Energie und Ökologie über den gesamten Lebenszyklus berechnet und bilanziert werden. Durch die Positionierung der Bauprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen mittels eines positiven Öko-Profiles innerhalb der Gesamtbilanzierung von Gebäuden wird die Marktbedeutung gefördert.

Wissenschaftliche und technische Zielsetzungen

Nach fast zwei Jahrzehnten der Erarbeitung von Ökobilanzen existiert in Deutschland ein beträchtlicher Bestand an Lebenszyklusdaten für vielfältigste Produkte, auf die von Nutzern aus Wissenschaft und Wirtschaft zurückgegriffen werden kann. Diese im Sinne eines ressourcenorientierten Wirtschaftens positive Entwicklung stößt im Bausektor auf Probleme in der konsequenten Durchführung, da Datenlücken sowie unzureichende Informationen über Herkunft, Beschreibung und Aktualität der Daten vorhanden sind. Bauprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen haben bis heute keine wesentliche Umsatzgröße für den traditionellen Baustoffmarkt oder eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Von Seiten der Wirtschaft ist deshalb kein besonderes Engagement in Hinblick auf das Schließen von Datenlücken im Bereich der Ökobilanzdaten zu erwarten.

Struktur von Ökobilanzdaten



Voraussetzung für die Erstellungsanalysen für Gebäude ist die Aufstellung einer Ökobilanz für ein Bauprodukt. Eines der Hauptprobleme die Vergleichbarkeit von Daten sicherzustellen, ist die Entwicklung einer gleichen Methodik und eines gleichen Bezugsrahmens. Auf der Kostenebene ist dies in Deutschland mit der DIN 276 Kostenermittlung von Bauwerken und der DIN 277 Flächen und Kubatur von Bauwerken geregelt. Für Umweltproduktdeklarationen (UPD/EPD) und Ökobilanzen werden die allgemeinen Anforderungen an die Datenqualität in ISO 14040 und 14041 formuliert, allerdings nicht im Sinne detaillierter, einheitlicher und spezifischer Anforderungen. Die Normen geben allgemeine Anforderungen an die Systemanalyse vor, die für jedes zu untersuchende Produkt angewendet werden müssen. Die konkrete Auswahl von Systemeigenschaften wird in den Arbeitsgruppen getroffen, in denen die Zertifizierungsregeln branchenspezifisch entwickelt werden. Auf der Ebene der Umweltproduktdeklaration (EPD) werden die Dokumente mit Hilfe der Produktzertifizierungsregel (PCR) verglichen. Hier ist das Produktsystem definiert und es wird eine sinnvolle und einheitliche, horizontale, d.h. möglichst programmübergreifende Auswahl anzugebender Daten und der erforderlichen Rechenregeln zusammengestellt.